

ZEITUNG SOLINGEN

Ausgabe 03/2009

AKTIV

Das unabhängige und überparteiliche Sprachrohr von Bürgern für Bürger

**Aktive Opposition wählen
... weil sich was ändern muss!**



EXTRA-AUSGABE zur
Kommunalwahl 2009

UNSER
WAHLPROGRAMM

UNSERE
KANDIDATEN

Wir über uns!

SOLINGEN AKTIV hat sich im Dezember 2003 gegründet, weil wir mit der Politik der bisher im Solinger Stadtrat vertretenen Parteien nicht mehr einverstanden waren. Wir wollen ein Sprachrohr der einfachen Menschen in Solingen sein und ihnen helfen, selbst für ihre Interessen aktiv zu werden. Wie wichtig das ist, haben die vielen Wählerinnen und Wähler gezeigt, die uns mit ihrer Stimme unterstützt haben. Dadurch konnten wir unser Wahlziel erreichen: 2 Sitze im Solinger Stadtrat!

SOLINGEN AKTIV

hat ein unverwechselbares Profil!

- ✱ für die Zukunft der Kinder und Jugend dieser Stadt!
- ✱ für den Erhalt und Ausbau von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen zu menschenwürdigen Bedingungen!
- ✱ nicht stellvertretend für die Menschen dieser Stadt, sondern mit ihnen und in den sozialen Bewegungen verankert!
- ✱ für die fundamentalen Lebensinteressen der Menschen gegen alle scheinbaren „Sachzwänge“, ausgerechnet bei den „kleinen Leuten“ zu sparen!
- ✱ gegen jede Form von finanzieller Abhängigkeit von staatlichen Geldern und aktiv gegen alle Beeinflussungen, politische Ehrenämter für persönliche Zwecke zu missbrauchen!
- ✱ selbstbewusst und bündnisbereit auch gegenüber anderen Organisationen. Wir werden unseren überparteilichen Charakter wahren und ausbauen und halten es gerade in kommunalen Fragen für sinnvoll, sich in unserem überparteilichen Bündnis zusammenzuschließen – gleichgültig ob man in einer Partei ist oder in welcher Partei. Außer Nazis und religiösen Fanatikern sind alle in unseren Reihen willkommen!

Unsere Grundsätze:

(verabschiedet von der Gründungsversammlung am 13. 12. 2003)

- 1.** Wir sind ein Bündnis von Personen, die sich durch die Parteien, die bisher im Stadtrat sind, nicht vertreten fühlen. Deshalb wollen wir aktiv kommunalpolitisch tätig werden.
- 2.** Wir fühlen uns den Alltagsproblemen der einfachen Menschen verpflichtet und wollen ihr Sprachrohr im Rathaus sein.
- 3.** Wir wollen auch andere Betroffene ermutigen, für ihre Belange selbst einzutreten und werden sie nach Kräften dabei unterstützen, ihre Interessen durchzusetzen.
- 4.** Wir sind überparteilich, das heißt keiner parteipolitischen Richtung verpflichtet. Bei uns können Menschen unterschiedlicher Weltanschauung, Parteilose und Parteigebundene gleichberechtigt zusammenarbeiten.
- 5.** Wir stehen für die Gleichberechtigung aller in Solingen lebenden Menschen ein und wollen ihr solidarisches Miteinander fördern. Wir verstehen die kulturelle Vielfalt unserer Stadt als Bereicherung, die wir bewahren und fördern wollen.
- 6.** Wir arbeiten auf antifaschistischer Grundlage und schließen die Teilnahme von Faschisten, Nationalisten und religiösen Fanatikern aus.
- 7.** Wir sind finanziell unabhängig und finanzieren unsere Arbeit durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und eigene Aktivitäten

TERMINE

und VERANSTALTUNGEN

Samstag, 08.08.2009

11 – 13 Uhr
Open-Air-Diskussion
mit unseren Kandidaten
Düsseldorfer Straße, Ohligs

Montag, 10. und 17.08.2009

18 Uhr
Montagsaktion gegen Hartz IV
vor Woolworth, (Obere Hauptstr.)

Samstag, 15.08.2009

11 – 15 Uhr
Wahlkundgebung mit
Familienfest
Hauptstraße (Höhe Appelrath)

Montag, 24.08.2009

17.30 Uhr
5 Jahre
MONTAGSDEMONSTRATION
vor Woolworth, (Obere Hauptstr.)

Samstag, 29.08.2009

11 – 13 Uhr
Infostand *SOLINGEN AKTIV*
Hauptstr., zwischen Kaufhof / Douglas

Sonntag, 30.08.2009

17 Uhr
Wahlparty
im "Cafe Courage"
Klemens-Horn-Straße 3

Mittwoch, 02.09.2009

19 Uhr
Stammtisch *SOLINGEN AKTIV*
im Cafe Oliv
Konrad-Adenauer-Straße (Nähe Rathaus)

Impressum und Kontakt:
Vorstand *SOLINGEN AKTIV*
Klemens-Horn-Straße 3
Telefon 0212-2246366
E-Mail: info@sg-aktiv.de



Einmischen statt raushalten – *SOLINGEN AKTIV* als aktive Opposition wählen und selbst aktiv werden!

Liebe Solingerinnen und Solinger,

viele von Ihnen fragen sich: „Soll ich bei den Kommunalwahlen am 30. August überhaupt wählen gehen? Ist es nicht völlig egal, wen ich wähle? Die da oben machen ja doch, was sie wollen!“ Sie haben völlig recht, wenn Sie die Nase voll haben von den etablierten Parteien und ihrer Politik zu Gunsten der oberen Zehntausend, privaten Investoren, Banken und Konzernen – und das auf Kosten der Masse der Bürger:

- vom Chaos mit den Schwimmbädern und dem neuen Rathaus mit weit überhöhten Mieten für 30 Jahre,
- von der Schließung von Kindergärten und Schulen auf Kosten der Zukunft unserer Jugend gegen den Protest Tausender,
- von den penetranten Sparappellen an uns, während Banken und Konzernen die Milliarden nur so zugeschoben bekommen,
- von den Solinger Ratsfraktionen, die ihre eigenen Pfründe z.B. bei den Fraktionszuwendungen gesichert haben.

Wollen Sie sich damit abfinden? Wenn Sie gegen die Politik der etablierten Parteien im Rathaus sind – was nützt es, die Faust in der Tasche zu ballen? Was nützt es, wenn Sie nicht wählen gehen? Werden damit nicht die bestehenden Verhältnisse, dass CDU und SPD mit einer sicheren Mehrheit in Rat und Verwaltung nach Belieben schalten und walten können, unangetastet bleiben?

Wer keine Politik macht – mit dem wird Politik gemacht!

Wir meinen: Einmischen statt raushalten! Selbst aktiv werden – und auch wählen gehen!

Wahlen verändern nicht die Welt. Aber nicht wählen heißt, auf ein demokratisches Recht zu verzichten. Nicht wählen heißt, seine Stimme an die Parteien zu verschenken, die uns den ganzen Schlamassel eingebracht haben. Wenn Sie etwas an Ihrer Lage verändern wollen, müssen Sie selbst aktiv werden. Wählen ist ein Teil davon.

3 gute Gründe, *SOLINGEN AKTIV* zu wählen

Unbestechlich:

Keinen Cent haben unsere beiden Stadträtinnen Gabi Gärtner und Regine Weiß in den letzten 5 Jahren persönlich angenommen. Sie haben alle persönlichen Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder an *SOLINGEN AKTIV* gespendet, wie es in unseren Grundsätzen vorgesehen ist. Als Einzige zahlen sie ihre Getränke bei den Ratssitzungen selbst. So übten sie ihr Mandat wirklich als unentgeltliches Ehrenamt aus! Mehr als 40 000 Euro konnten sie damit für die Arbeit von *SOLINGEN AKTIV* zur Verfügung stellen.

Überparteilich:

Als überparteiliches Personenwahlbündnis, sind wir an keine parteipolitische Richtung, Absprache oder Kungelei gebunden. Bei uns arbeiten Menschen unterschiedlicher weltanschaulicher oder politischer Richtung gleichberechtigt zusammen – überwiegend Parteilose, aber auch Anhänger oder Mitglieder einzelner Parteien wie CDU, SPD, Linkspartei und MLPD. Nur von Faschisten, Rassisten und religiösen Fanatikern grenzen wir uns ab. Im Rat zählt für uns die beste Entscheidung für die betroffenen Bürger und nicht, von welcher Fraktion sie vorgetragen wurde.

Konsequent:

Wir haben uns konsequent nicht dem Spardiktat untergeordnet, auch wenn wir dabei einigen Gegenwind aushalten mussten. Maßstab war allein, die anstehenden Alltagsprobleme mit den Betroffenen kompetent, mutig, offensiv und in der Sache streitbar zu vertreten. Wen wundert es da noch, dass die etablierten Parteien und Medien in Solingen Angst vor einer solchen aktiven Bewegung haben und diese Art von Politik totschweigen?

Wer nicht will, dass es bleibt wie es ist, wer sich eine solche Zensur nicht bieten lassen will, der muss *SOLINGEN AKTIV* wählen! Wir haben in den letzten fünf Jahren auch im Stadtrat unserem Namen alle Ehre gemacht und unter anderem dazu beigetragen:

- dass Bürger sich im Kampf für ihre Interessen zusammengeschlossen haben,
- dass Empfänger von Arbeitslosengeld II (Hartz IV), Eltern von Kindergartenkindern, Erzieher, Beschäftigte der Stadtwerke usw. organisiert ihre Proteste auch im Stadtrat zum Ausdruck brachten,
- dass ihre Stimme im wörtlichen Sinne im Rat ein Sprachrohr hatte und Gehör fand und schließlich
- dass in gemeinsamen Kämpfen Erfolge erzielt wurden!

Wenn Ihnen eine solche Kommunalpolitik zusagt, dann lesen Sie unser Wahlprogramm, unterstützen Sie den Wahlkampf und die Arbeit von *SOLINGEN AKTIV*, wählen Sie am 30. August 2009 „Liste 6“.

Die Kandidaten von



Gabriele Gärtner
31, Werkzeugmechanikerin
Listenplatz 1
Wahlbezirk 24
Ohligs Innenstadt



Regine Weiß
61, Lehrerin
Listenplatz 2
Wahlbezirk 12
Innenstadt-Süd



Nikolaos Nikolaidis
41, Gastwirt
Listenplatz 3
Wahlbezirk 14
Beethovenstraße



Michael Langbein
28, Erzieher
Listenplatz 4
Wahlbezirk 41
Fuhr-Hegelring-Baumühle



Jörn Potthoff
32, Werkzeugmechaniker
Listenplatz 5
Wahlbezirk 22
Aufderhöhe-Landwehr-
Börkhaus



Margarete Plag
55, Bürokauffrau
Listenplatz 6
Wahlbezirk 32
Altenhof-Wittkulle



Hassan Kablan
29, Busfahrer
Listenplatz 7
Wahlbezirk 11
Innenstadt-Nord



Thomas Fechtner
44, Elektrinstallateur
bei Opel Bochum
Listenplatz 8
Wahlbezirk 25
Engelsberg-Maubes



Sidki Kaymaz
46, Arbeiter
Listenplatz 9
Wahlbezirk 31
Rosenkamp-Weyer



Ilona Picard
50, Verwaltungsangestellte
Listenplatz 10
Wahlbezirk 16
Kannenhof-Meigen-
Halfeshof



Christoph Gärtner
59, Diplom-Pädagoge
Listenplatz 11
Wahlbezirk 21
Höhscheider Straße-
Löhdorfer Straße



Horst Müller
73, Rentner
Listenplatz 12
Wahlbezirk 53
Gräfrath Mitte-Fürkelrath



Thomas Plag
46, Beamter
Listenplatz 13
Wahlbezirk 45
Höhscheid-Kohlsberg



Hartmut Langbein
56, Steuerfachwirt
Listenplatz 14
Wahlbezirk 27
Merscheid-Scheuren



Brigitte Langbein
58, Tagesmutter
Listenplatz 15
Wahlbezirk 23
Ohligs Unterland



Marco Basaran
23, Industriemechaniker
Listenplatz 16
Wahlbezirk 51
Frankenstraße-Vogelsang



Gisela Wirth
50, Bürokauffrau
Listenplatz 17
Wahlbezirk 43
Grünewald

Listenplatz 18
Sylvia Varoquier-Bell



Birgit Hohl
49, Steuerfachangestellte
Listenplatz 19
Wahlbezirk 15
Klauberg-Hasseldelle-
Kohlfurth



Helmut Hohl
52, Technischer Angestellter
Listenplatz 20
Wahlbezirk 13
Mangenberger Straße-
Kotterstraße



Evangelos Chondros
48, Lagerist
Listenplatz 21
Wahlbezirk 46
Burg-Höhrath-Hästen



Andreas Fischer
47, REFA-Techniker
Listenplatz 22
Wahlbezirk 44
Katternberg-Hossenhaus



Massimo Pastore
44, Erzieher
Listenplatz 23
Wahlbezirk 26
Rathaus Ohligs



**Angela Zollmarsch-
Kock**
26, Verkäuferin
Listenplatz 24
Wahlbezirk 33
Wald Mitte-Eigen



Joachim Heinz
55, Gerüstbauer
Wahlbezirk 41
Bülowplatz



Yvonne Loebel
33, Erzieherin
Wahlbezirk 42
Bünkenberg-Widdert



Ulrike Kaiser
52, Hausfrau
Wahlbezirk 52
Zentral – Zum Holz –
Ketzberg

Wahlprogramm von

SOLINGEN AKTIV

zur Kommunalwahl 2009

*SOLINGEN AKTIV hat sich zu **der** oppositionellen Kraft in Solingen entwickelt, die konsequent für die Interessen der einfachen Menschen gegen die Politik der großen Koalition aus CDU und SPD in Solingen eintritt. Wir sind ein Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern Solingens – überparteilich, finanziell unabhängig, unbezwecklich, konsequent und demokratisch organisiert. Wir*

*versprechen nicht, stellvertretend für die Bürger „alles besser zu machen“, sondern wollen, dass immer mehr Menschen selbst aktiv Politik in ihrem Interesse machen – deshalb Solingen **AKTIV**. Alleine kann man wenig erreichen – organisiert wurden schon viele Erfolge erkämpft und Erfahrungen gesammelt.*



**SOLINGEN
AKTIV**

**Weg mit Hartz IV,
Zeitarbeit und
1,- € Jobs!**

**Aktiv werden,
Liste 6 wählen!** 

sg-aktiv.de

SOLINGEN AKTIV ist die einzige kommunalpolitische Organisation, die in den letzten Jahren konsequent für die Interessen der Arbeiterinnen und Arbeiter, der Auszubildenden sowie der Arbeitslosen eingetreten ist. Die meisten der anderen Parteien haben vor diesem Thema kapituliert – bzw. selbst auf Bundes- oder Landesebene die menschenfeindlichen Hartz-

Gesetze mit beschlossen, die die Ausweitung der Leiharbeit und erhebliche Zunahme von Armut zur Folge hatten.

Im Juli 2009 sind in Solingen offiziell 8.033 Menschen arbeitslos - mit düsteren Aussichten. IHK-Chef Sträter: „Noch in diesem Jahr wird es einen kräftigen Abbau industrieller Arbeitsplätze geben, und zwar bei jedem zweiten Betrieb.“ Fast 14.000 SolingerInnen waren schon im Februar von Hartz-IV-Geldern abhängig. Die Zahl dürfte heute wesentlich höher liegen.

2.000 Menschen sind bei der Solinger Tafel gemeldet – 20 % mehr als vor einem Jahr, 1/3 davon Kinder. Mit der Weltwirtschaftskrise wurden 25 % der Ausbildungsplätze in Solingen abgebaut. 649 Jugendliche suchen bisher vergeblich eine Lehrstelle. 899 junge Menschen unter 25 Jahren waren Ende Juni arbeitslos. Im Juli sind es schon 140 mehr – also insgesamt 1.039.

Immer mehr Menschen sind derzeit in geringfügig bezahlten Arbeitsverhältnissen beschäftigt. Ca. 3.000 Solinger Arbeitnehmer in 345 Betrieben sind mit ihren Familien aufgrund der Weltwirtschaftskrise von Kurzarbeit und damit von erheblichen Lohnverlusten betrof-

fen. **Sie zahlen so für die Lasten einer Krise, die sie nicht verursacht haben.**

Sicherlich wird das Problem der Arbeitslosigkeit, der schlechter werdenden Arbeitsbedingungen durch kapitalistische Ausbeutung und Niedriglöhne nicht kommunal zu lösen sein. Zugleich bestimmt es, wie kaum ein anderes Problem, das Leben der Menschen hier in Solingen.

Folgendes sind unsere **Ansätze und Forderungen:**

Wir unterstützen die Beschäftigten der Solinger Betriebe in ihrem berechtigten Kampf um den Erhalt ihrer Arbeitsplätze, für höhere Löhne und bessere



Arbeitsbedingungen. SOLINGEN AKTIV unterstützte aktiv die Mitarbeiter bei Olbo, Rassepe, Hammerstein, Globus, den Stadtwerken usw. beim Kampf um ihre Arbeitsplätze. Aber

auch gegen die Ausweitung der Zeitarbeit wurden wir aktiv, z.B. mit einer Unterschriftensammlung, die unsere AG "Aktiv für Arbeitsplätze" zusammen mit betroffenen Zeitarbeitern initiiert hat. **Wer gemeinsam kämpft kann gewinnen!**

Die Arbeitslosigkeit – nicht die Arbeitslosen bekämpfen!

Aktiv protestieren wir gegen die Hartz-Gesetze. Dazu gehört die Montagsdemonstration gegen Hartz IV, an der wir uns seit 5 Jahren (!) jeden (zweiten) Montag beteiligen. Auch wenn die Zahl der Teilnehmer geringer geworden ist - so wurden völlig zurecht die Montagsdemonstranten von den Solinger Medien als „ausdauernde Demonstranten, die Solingen je gesehen hat“ geehrt.

Wir fordern Arbeitsplätze und Löhne, von denen die Menschen auch leben können, entgegen Dumpinglöhnen und Rechtslosigkeit.

Im Stadtrat und den zuständigen Ausschüssen haben wir uns immer wieder dafür eingesetzt, die Situation der von Hartz-IV-Betroffenen zu verbessern, z.B. durch Erhöhung der Mietobergrenzen oder der Zahlung einer Anpassung entsprechend der Preissteigerungsrate bei den Energiekosten. Wir forderten auch einmalige Zuschüsse für die von Hartz IV betroffenen Familien z.B. zu Weihnachten, sowie den Erhalt und Ausbau des Solingen-Passes. Außerdem fordern wir nach wie vor die Einführung eines Sozialtickets für den ÖPNV. Unsere wichtigste Forderung bleibt aber

„Hartz IV muss weg!“



Der richtige Weg ist die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen, anstatt immer höhere Kosten für die Finanzierung der Arbeitslosigkeit zu bezahlen. Auf über 32 Millionen stiegen in den letzten Jahren die Ausgaben für den Anteil an den Kosten, die die Stadt durch Hartz IV tragen muss. Mehrere Millionen gibt sie jedes Jahr für die so genannten „Aufstocker“ aus – das heißt für Menschen, die so wenig verdienen, dass sie zusätzlich Arbeitslosengeld II beantra-

gen müssen. Natürlich brauchen diese Menschen das Geld dringend und sie sollen es auch bekommen. Aber das ist letztlich nichts anderes, als eine kommunale Finanzierung von niedrigst bezahlten Arbeitsplätzen, mit denen vor allem größere Betriebe, die z.B. in großem Umfang Leiharbeiter beschäftigen, ihre Gewinne steigern.

Die Stadt Solingen hat zwar bisher auf betriebsbedingte Kündigungen verzichtet – aber dennoch ihr Personal in den letzten 10 Jahren um ca. 40 Mitarbeiter reduziert. Bis 2013 sollen weitere 100-150 Arbeitsplätze abgebaut werden – knapp 10 Prozent. Diese Arbeitsplätze, wenngleich sie meist durch natürliche Fluktuation „auslaufen“, werden nicht mehr neu besetzt und fallen für zukünftige Generationen weg.

Arbeitsplätze durch Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich!

Es sollte geprüft werden, in welchen Bereichen – auch städtische – eine Verkürzung der Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich möglich wäre, um so neue Arbeitsplätze zu schaffen. Ist es nicht absurd, dass die Einen immer mehr arbeiten (Überstunden, Samstags- und Sonntagsarbeit) und die Anderen gar nicht? Nach renommierten Unter-

suchungen wäre volkswirtschaftlich gesehen die Finanzierung einer 30-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich weitgehend kostenneutral, weil sie durch Schaffung und Erhalt zahlreicher Arbeitsplätze die Kosten u. a. der Kommunen für die Finanzierung der Arbeitslosigkeit, soziale Folgekosten usw. drastisch senken würde.

Wir sind der festen Überzeugung, dass es nicht nur finanziell auf die Dauer sinnvoll ist, heute Arbeitsplätze zu sichern, statt morgen die Kosten der Arbeitslosigkeit zu zahlen.

Wir fordern **eine Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes um 10 Punkte (2,2 %)**. Das würde der Stadt ca. 1,7 Mio. Euro mehr einbringen. Wir meinen, gut verdienende Kapitalgesellschaften wie GmbH's und Aktiengesellschaften sollten auch einen entsprechenden Beitrag für die städtischen Finanzen leisten. Für Einzelunternehmen und Personengesellschaften – also zum Beispiel Einzelhändler – ergibt sich nur eine geringfügige Belastung, weil der allergrößte Teil der abgeführten Gewerbesteuer wieder auf die Einkommensteuer angerechnet wird.

Wir treten für eine Unterstützung der regional ansässigen kleinen Betriebe ein, die z.B. bei öffentlichen Bauauf-

trägen gegenüber großen Baukonzernen, soweit gesetzlich möglich, bevorzugt werden sollten.

Wir fordern ein erheblich größeres Engagement der städtischen Gremien, besonders der Wirtschaftsförderung für mehr Arbeits- und Ausbildungsplätze in Solingen.

Wir sind für eine parteiübergreifende Initiative für ein „Sofortprogramm zur Linderung der Massenarbeitslosigkeit und insbesondere der Jugendarbeitslosigkeit in Solingen“.

Dafür könnten und müssten

- alle Ideen der Parteien, der Sozialverbände, Gewerkschaften und insbesondere der Bevölkerung und betroffenen Jugendlichen selbst erfasst und gebündelt werden;
- alle arbeitsmarktpolitischen Instrumentarien ausgeschöpft werden;

- die effektivere Neuorganisation der Wirtschaftsförderung darauf ausgerichtet werden.



Gegenüber den großen Unternehmen sollte die Forderung nach einer Ausbildungsquote von mindestens 10% erhoben werden. Das gilt insbesondere auch für die städtischen Betriebe! Es darf nicht sein, dass unsere Jugend auf der Straße steht!

An vielen Punkten haben wir in Solingen Streiks, Proteste und Demonstrationen der Gewerkschaften unterstützt (1. Mai-Demonstrationen, Tarifrunde im öffentlichen Dienst, der Beschäftigten in Kindertagesstätten usw.). Unsere Mitglieder stehen dafür, dass die Gewerkschaften mit den Beschäftigten für ihre Interessen kämpfen.

Nicht zuletzt stehen wir dafür: Auch Arbeiter gehören in

die Politik! Wer selbst die Situation in Betrieb, Handwerk und Lehrwerkstatt oder als „kleiner“ Angestellter kennt, der weiß auch, was sich ändern muss und wer auf welcher Seite steht. Deshalb sind 25 % unserer Kandidaten auch Arbeiterinnen und Arbeiter.

Dringend notwendig ist auch für Solingen eine Entschuldung der Kommunen!

Die finanzielle Lage der Stadt Solingen ist katastrophal:

- 2009 ein Haushaltsdefizit von 75 Millionen Euro,
- 16 Millionen weniger Schlüsselzuweisungen durch das Land,

- mindestens 9,2 Millionen Euro weniger Einnahmen durch Gewerbesteuer- und Einkommenssteuer aufgrund der Wirtschaftskrise.

Alle klagen, doch fast alle anderen Parteien wollen, dass die einfachen Bürger die Zeche bezahlen. Wir nicht! Es ist Betrug an den Bürgern, ihnen zu erzählen, durch Kürzungen an den für sie wichtigen Leistungen seien die Probleme zu lösen. Die bisherigen „Einsparungen“ sind allenfalls ein Tropfen auf dem heißen Stein. Mit einem Handstreich der Bundes- und Landespolitik und aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Lage werden sie wieder zunichte gemacht. Bund, Land und Regierungspräsident verbieten der Stadt Solingen faktisch jede Selbstverwaltung und legen mit ihrem Spardiktat regelrecht Daumenschrauben an. **Dagegen muss protestiert werden!**

Die Finanzkrise der Stadt wird verursacht und verschärft durch eine ungerechte Umverteilung vieler durch Bundes- und Landespolitik entstehende Kosten auf die Kommunen – aber auch durch eine verfehlte Finanzpolitik der Stadt Solingen selbst. Hierzu zählen insbesondere die hochgefährlichen Zins-

wetten (Derivate) durch die auch Solingen Verluste in Millionenhöhe erlitt. Dazu gehören auch der Kniefall vor privaten Investoren, die an der Stadt durch überbezahlte Mieten (Rathaus) oder „Dienstleistungen“ (Löschwasser) verdienen und auch Millionenausgaben für Gutachten für Projekte, die dann gar nicht Realität werden (Stadtwerkfusion, Kombibad). Indirekt wird über Bürgschaften der Stadtparkasse Solingen für die „Bad Bank“ der WestLB auch die Stadt Solingen für die Spekulationsprojekte dieser Bank bezahlen müssen.

Wir fordern eine Gemeindefinanzreform, die ihren Namen auch verdient und eine Solinger Finanzpolitik, die nicht auf Kosten der Bürger geht:

- Folgekosten der Gesetze von Bund und Land müssen diese auch bezahlen („Konnexitätsprinzip“)!
- Die Landeszuweisungen müssen den realen kommunalen Bedarf abdecken. In Thüringen, Bayern und Niedersachsen haben die Landesverfassungsgerichte die Länder auf gefordert, den tatsächlichen Finanz-

bedarf der Kommunen zu ermitteln und auf dieser Grundlage die Landeszuwendungen zu bestimmen. In NRW ist eine entsprechende Klage noch nicht erhoben worden, die wir unterstützen sollten.

- Die Eigenanteile der Kommunen bei der Vergabe von Landes-

mitteln müssen stark reduziert werden.

- Für ein staatliches Entschuldungsprogramm für die Kommunen durch Erlass ihrer Altschulden. Wir schließen uns der Forderung des Deutschen Städtetags an, die Entschuldung finanzschwacher

Kommunen anzugehen. Für Milliarden fauler Kredite der Banken kommt der Staat auf – die Kommunen sollen es bei den Bürgern holen? Nicht mit uns!

„Wir zahlen nicht für eure Krisenlasten!“ Dafür stand und steht auch SOLINGEN AKTIV!



SOLINGEN AKTIV

Schluss mit dem Spardiktat auf unsere Kosten!

Aktiv werden, Liste 6 wählen!

sg-aktiv.de

Einige unserer konkreten Einsparvorschläge:

- Für jede städtische GmbH nur einen Geschäftsführer! So wurde der Ex-Kämmerer Schneider als 3. Geschäftsführer für die Beteiligungsgesellschaft eingesetzt. Hier wären Einsparungen von ca. 500.000 Euro möglich!
- Gutachterkosten senken! 1,2 Millionen Euro wurden für die geplatzte Zusammenlegung bergischer Stadtwerke verschleudert, 400.000 Euro für das Gutachten zu Einsparungen im Jugendbereich. Weitere Millionen

gingen in sinnlose Bäder- und Rathaus-Gutachten.

- Verringerung der Kosten für Fraktionen und Ratsgruppen im Rat nach dem Modell von SOLINGEN AKTIV. Damit könnten 225.000 Euro pro Jahr gespart werden.
- Hände weg von Derivatgeschäften!
- Wir fordern nach wie vor ein **Zinsmoratorium für die Kommunen** – und dass gerade auch die Stadt Solingen mit den Banken darüber verhandelt. Alleine 2009 zahlt die Stadt schon 26,6 Millionen Euro Zinsen.

SOLINGEN AKTIV ist ein konsequenter Gegner von Privatisierung und Verkauf städtischen Eigentums.



SOLINGEN AKTIV

Schluss mit Privatisierung städtischen Eigentums!

Aktiv werden, Liste 6 wählen!

sg-aktiv.de

Öffentliche Daseinsvorsorge muss in öffentlichen Händen bleiben und darf nicht dem Profitstreben privater Investoren zum Opfer fallen. Ebenso wenig darf das „Damoklesschwert“ der Privatisierung dazu führen, städtische Betriebe nur noch auf Gewinn auszurichten, „weil man ja mit Privaten mithalten muss...“

Deshalb wenden wir uns strikt gegen die Pläne, als Vorstufe zur Privatisierung, Altenheime in gGmbH's oder sogar GmbH's umzuwandeln! Wie wird eine solche Umwandlung in eine gGmbH aussehen?

Nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten muss ein solches Unternehmen für seine Gesellschafter Gewinn erwirtschaften. Das kann es nur, wenn entweder mehr eingenommen oder weniger ausgegeben wird. Die Obergrenze der Einnahmen ist längst erreicht, also kann nur

gespart werden. Und wo soll das sein? Bei den Löhnen und Gehältern der Pflegekräfte, die eine anerkannt harte und verantwortungsvolle Arbeit leisten müssen? Oder gar bei der Pflege selbst? Werden die Altenzentren dann nur noch reine Aufbewahrungshäuser für die Alten und Pflegebedürftigen? Das Beispiel des privatisierten Sana-Klinikums Remscheid zeigt klar und deutlich, dass sich sowohl die Personal-



Situation als auch die Patientenversorgung drastisch verschlechtert haben! **Es ist ein Skandal**, wie immer mehr

öffentliche Gebäude und Grundstücke zu kleinen Preisen an Investoren verhöckert und dann, wie das Beispiel Rathaus zeigt, für 30 Jahre und zu völlig übersteuerten Konditionen zurück gemietet werden. So zahlt die Stadt Solingen für das Rathaus 11,83 Euro pro m². Dazu gibt es eine „Wertsicherungsklausel“, die auf 30 Jahre hinweg

eine ständige Mieterhöhung vertraglich möglich macht und aus der die Stadt nicht aussteigen kann.

Andere Kommunen in Deutschland beschreiten schon den Weg der Re-Kommunalisierung, weil sie erkannt haben, dass sich die Privatisierung zum Nachteil der Städte und ihrer Bürger

entwickelt hat. Die Einzigen, die von der Privatisierung profitieren, sind die Investoren und ihre Helfershelfer, die Banken!

Deshalb: Finger weg von der Privatisierung öffentlichen Eigentums!



Wir brauchen Sport- und Freizeitangebote in Solingen, die auch für Jugendliche und Familien mit schmalere Geldbeutel bezahlbar sind. Dazu gehört ganz sicher kein Kombi-Bad mit hohen Eintrittspreisen, für das die Stadt alle anderen Bäder schließen wollte, sondern vor allem preiswerte Hallen- und Freibäder in Wohnortnähe.

Deshalb fordern wir

- den Erhalt des Hallenbades in Ohligs/Sauerbreystraße;
- den Erhalt des Freibades Ittertal;
- umweltverträgliche, wohnortnahe Lösungen für die Südstadt und Aufderhöhe/Ohligs;
- einen Anbau von mindestens einem Lehrschwimmbecken an der Klingenhalle;
- die zügige Übertragung der Birkerhalle an die Lebenshilfe unter gleichzeitigem Verzicht auf ein Kombibad.

Auch ein Golfplatz ist in Solingen nicht notwendig! Wer so etwas fordert ist

abgehoben von den Sorgen und Bedürfnissen der einfachen Menschen! Vielmehr brauchen wir Trainingsmöglichkeiten auf Sportplätzen und in Hallen, die für Vereine tragbar sind, ohne sie finanziell auszubluten.

SOLINGEN AKTIV kämpft von Anfang an für den Erhalt von bezahlbaren Sportstätten für Jedermann. Wir lehnen ab, dass Sportvereinen die Gebühr für die Nutzung von Hallen und Sportplätzen immer wieder erhöht wird. **Ihr verantwortungsvolles Engagement gerade für Jugendliche sollte vielmehr gestützt werden.** Wie sollen die Sportvereine niedrige Mitgliedsbeiträge halten, wenn die Stadt ihre desolate Haushaltsführung auf Kosten der Sportler sanieren will? Wir wehren uns dagegen, dass alle Freizeitangebote, die nicht kommerziell zu nutzen sind, zunehmend abgestoßen werden. Selbst Bolz- und Spielplätze werden durch die Solinger große Koalition in Frage gestellt.

Der Ruf Solingens als „Rock City Nr. 1“ ist legendär und soll unbedingt erhalten bleiben. Junge Bands müssen unterstützt werden. Besonders die dringend benötigten Probenräume müssen end-

lich her und Auftrittsmöglichkeiten angeboten werden. Vorhandene, wie z.B. die Cobra müssen erhalten werden. Konzerte, Festivals und andere attraktive Angebote runden das musikalische Paket ab.

Die Cobra bietet nicht nur vielfältige Angebote für die Jugend sondern für jedes Lebensalter, genauso wie die VHS, deren Kurse keinesfalls weiter eingeschränkt und die Preise weiter erhöht werden dürfen. Wir sind ebenfalls für einen Erhalt der Stadthallen in Ohligs und Wald.

Die Zusammenarbeit mit anderen Kommunen aus dem Bergischen Städtedreieck ist durchaus in Ordnung – aber bitte zur Verbesserung und nicht zur Einschränkung der Angebote für die Bürger.



Informieren Sie sich auf unserer Homepage: www.sg-aktiv.de

Eine intakte Umwelt muss für die kommenden Generationen geschaffen werden – auch durch eine vernünftige Verkehrspolitik.

Keine weiteren Einsparungen beim ÖPNV – Rücknahme der Fahrplanstreichungen!

Seit der letzten Kommunalwahl hat sich gerade im Bereich des ÖPNV (Öffentlicher Personen Nahverkehr) vieles verschlechtert. Besonders die Streichung der abendlichen Busse zugunsten des Nachtexpress hat negative Auswirkungen auf weite Teile der Bürger. SchichtarbeiterInnen und VerkäuferInnen haben Probleme zur Arbeit zu kommen. SeniorInnen können abends nicht mehr ins Theater gehen oder Besuche machen, da sie nicht mehr so einfach mit dem Bus nach Hause kommen. Und die ohnehin schon anstrengende Arbeit der BusfahrerInnen ist noch stressiger, dafür aber schlechter bezahlt, geworden. SOLINGEN AKTIV hat sich immer dafür eingesetzt, einen bürgerfreundlicheren Fahrplan einzuführen. Auch die wiederholten Fahrpreiserhöhungen seitens des VRR wurden von uns abgelehnt.

Wir fordern ein „Sozialticket“ für 15 Euro für einkommensschwache Menschen oder Hartz-IV-Empfänger.

Bessere und bezahlbare Verbindungen, gute Arbeitsbedingungen für die Fahrer/Innen stehen bei uns ganz vorn. Es kann nicht sein, dass immer mehr Autos unsere Innenstadt belasten, nur weil der ÖPNV immer weiter zurückgeschraubt oder zu teuer wird. Die Klimakatastrophe steht nicht nur auf dem Papier.

Kein Weiterbau der L405/B229n!

Statt des Weiterbaus der L405/B229n treten wir für eine Prüfung der alternativen A3-Anbindung über die Haus-Gravener-Straße ein! Wir forderten, dass die Solinger Stadtspitze weiter ernsthaft mit der Stadt Langenfeld darüber verhandelt.

Es gibt bessere, weniger Umwelt zerstörende Möglichkeiten, Solingen an die Autobahn anzubinden.

Dieser Weiterbau ist auch wirtschaftlich nicht zu rechtfertigen. Wenn die Autobahnanbindung angeblich das Problem der Ansiedlung neuer Firmen ist, warum liegen dann heute noch Industriegebiete an der A46 brach? Aus umweltpolitischer Sicht bedeutet

die geplante Trassenführung eine Versiegelung von Landschaftsschutzgebieten und Biotopen. Dazu kommt eine zu erwartende hohe Schallbelastung, für die Menschen und Tiere der Umgebung. Kurz gesagt werden wichtige Teile des Solinger Grünen Gürtels und damit Naherholungsgebiete für Solinger Bürger vernichtet. Zudem wird durch das erwartete höhere Verkehrsaufkommen am Frankfurter Damm, das Problem der Co²-Emissionen nur verlagert, wahrscheinlich sogar vergrößert.

Stopp für die CO-Pipeline!

Auch die CO-Pipeline der Bayer AG darf niemals in Betrieb gehen. Bei einem Leck könnten tausende Menschen und auch Tiere in den anliegenden Gebieten zu Schaden kommen oder sterben. Wir setzen uns ebenso für **neue Konzepte der Müllbeseitigung**, wie Kryo-Recycling als Ersatz für die – auch Solinger Bürger und Umwelt – extrem belastende Müllverbrennung ein. Förderung erneuerbarer Energien, nachwachsender Rohstoffe und umweltfreundlicher Stromgewinnung sind ebenso unsere Anliegen.

Wir müssen die Umwelt für unsere Nachfahren erhalten, nicht zerstören!



**SOLINGEN
AKTIV**

Ausbau der Kinderbetreuung! Mehr Ganztagschulen!

Aktiv werden, Liste 6 wählen!

sg-aktiv.de

Gute Bildung und Ausbildung sind für Kinder und Jugendliche eine der wichtigsten Voraussetzungen für ein selbst bestimmtes Leben. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass genug Betreuungs-

plätze für Kinder geschaffen werden – auch für die Unter-3-jährigen – die Kindertagesstätten gut mit Personal ausgestattet und die Gruppenstärken nicht zu groß sind, damit die dringend notwendige Förderung der sprachlichen und sozialen Kompetenz optimal erfolgen kann. SOLINGEN AKTIV war deshalb dabei beim Protest gegen das „KiBitz-Gesetz“, das den Betreuungsgruppen viel mehr Aufgaben bei gleich bleibenden oder sogar sinkenden Personalzahlen aufbürdet. Darüber hinaus ist es dringend notwendig die Öffnungszeiten dem tatsächlichen Bedarf anzupassen. Immer mehr Eltern arbeiten auch samstags oder in den Abendstunden (Einzelhandel).

Schon 2006 haben wir den massiven und gemeinsamen Protest der betroffenen Eltern und ErzieherInnen für den Erhalt der Kindertagesstätten ins Rollen gebracht. Andere Aktive schlossen sich uns an. Doch die Solinger Ratsmehrheit aus CDU und SPD versuchte trotzdem

die Schließung von 20 Gruppen in KiTas durchzusetzen. Hier hat sich deutlich gezeigt, dass der gemeinsame Kampf Früchte tragen kann. Durch den Druck der Proteste von mehr als 500



Betroffenen im Rat und den Ausschüssen wurden „nur“ 8 Gruppen geschlossen – und sich bei den letzten Haushaltsverhandlungen nicht mehr an die Kinderbetreuung „heran getraut“.

Heute müssen, wie von SOLINGEN AKTIV bereits damals vorausgesehen, wieder für Millionenbeträge neue

Gruppen geschaffen und sogar neue Gebäude für eine ausreichende Betreuung errichtet werden.

Eine Ohrfeige für die große Koalition!

Seit Jahren fordern wir die Einrichtung einer **4. Gesamtschule für Solingen** – am besten in der Südstadt. Chancengleichheit für alle Schüler und die Möglichkeit einer guten Ausbildung sind

unserer Meinung nach an einer Gesamtschule mit echtem Ganzttag am größten.

Für das laufende Schuljahr 2009/10 wurde in Solingen mehr als jedes 2. Kind an einer der 3 Gesamtschulen angemeldet. Von diesen 902 Kindern mussten aber auch 362 wieder abgelehnt werden. Genug um einen ganzen Jahrgang zu füllen.

Wir fordern den gebundenen Ganzttag an allen Schulformen, um den Schulerfolg der Kinder unabhängiger vom sozialen und finanziellen Status der Eltern zu machen. Damit alle Familien die Möglichkeit haben, Schulen ihren eigenen Bedürfnissen entsprechend zu nutzen, muss es auch in jeder Schulform Möglichkeiten ohne gebunden Ganzttag geben.



Solingen ist und bleibt antifaschistisch!

SOLINGEN AKTIV tritt entschieden jedem Versuch entgegen, dass fa-

schistische Propaganda in Solingen wieder Fuß fassen kann. Organisationen wie Pro NRW und NPD haben eine menschenverachtende, spalterische Ideologie zu ihrer Grundlage gemacht. Nicht zuletzt die Erfahrungen mit dem Brandanschlag vor 16 Jahren zeigen wohin das führen kann.

Vor diesem Hintergrund ist es nicht akzeptabel, dass hochrangige Politiker und Ratsmitglieder der CDU/SPD-Koalition, allen voran OB Haug, keinerlei Skrupel hatten, dem stadtbekanntem Altnazi Günter Kissel zu seinem groß und medienwirksam gefeierten 90. Geburtstag mit Handschlag zu gratulieren.

Obwohl sich im Stadtrat ALLE anderen Fraktionen auf einen „**Maulkorberlass**“ zu diesem brisanten Thema einigten, ließen sich unsere Ratsfrauen nicht zum Schweigen bringen und protestierten als Einzige im Rat öffentlich gegen diese skandalöse Ehrung.

SOLINGEN AKTIV war auch jedes Mal dabei, wenn erfolgreich die Infostände der NPD in den Solinger Stadtteilen verhindert wurden. Dass die NPD seither in Solingen nicht mehr öffentlich auftritt und „Pro NRW“ seine Kandidatur zurückziehen musste, ist ein Erfolg der überparteilichen und konsequenten Proteste. Ebenso haben sich unsere Ratsfrauen und unsere Mitglieder immer wieder für die Rechte und Bedürfnisse der MitbürgerInnen mit Migrationshintergrund eingesetzt. **Wir sind stolz darauf, dass Solingerinnen und Solinger aus 4 Ländern auf unserer Liste kandidieren.**

Auch in Zukunft wird es immer unser Anliegen sein, ihre berechtigten Forderungen gemeinsam durchzusetzen und für ein Bleiberecht für AsylbewerberInnen einzutreten.

Darüber hinaus fordern wir ein Verbot aller faschistischen und faschistoiden Parteien und Organisationen!



Sinkende Reallöhne, Kurzarbeit und steigende Ausgaben für Lebensunterhalt und private Vorsorge belasten große Teile der Solinger Bürgerinnen und Bürger. Bezahlbarer Wohnraum wird immer wichtiger.

Wer gemeinsam kämpft kann gewinnen!

Das zeigten die erfolgreichen Proteste der Spar- und Bauvereinsmitglieder in diesem Jahr gegen die geplanten Mieterhöhungen, deren weitgehende Rücknahme sie erkämpften. Zurecht wehren sich Solinger Mieter auch gegen die 20-%-igen Gaspreiserhöhungen und das „unmäßig profito-

rientierte Verhalten der Stadtwerke“ bzw. das Bedienen der Zulieferer wie RWE und E.on, die ihre Preise ins Unermessliche erhöhen. Sogar die EU-Kommissarin verhängte deshalb am 8.7.09 eine Milliardenstrafe gegen E.on und forderte die Verbraucher zu Anzeigen gegen E.on auf!

SOLINGEN AKTIV unterstützte die Anliegen der Genossenschaftsmitglieder und tritt weiterhin für mehr Mitbestimmung und Basisdemokratie in den Wohnungsbaugenossenschaften ein.

Außerdem sind wir strikt gegen den Ausverkauf von günstigem Wohnraum an Spekulanten wie z. B. am Hegelring.



SOLINGEN AKTIV – wieder in den Stadtrat wählen!

Viele Solingerinnen und Solinger haben die Nase voll von der offiziellen Politik und fühlen sich betrogen und verkauft von den meisten Parteien im Stadtrat – egal von welcher.

Doch Enttäuschung, Resignation oder nicht wählen helfen nicht weiter. Dann bleibt alles beim Alten. Darum hat SOLINGEN AKTIV vor 5 Jahren zum ersten Mal für den Rat kandidiert und mit 2 Stadträtinnen und einer konsequenten Politik im Interesse der Bürger bewiesen: Es gibt eine wählbare Alternative.

SOLINGEN AKTIV steht für eine konsequente Basisdemokratie in der jedes Mitglied auch Entscheidungsträger sein und sich aktiv einbringen kann und soll. Unsere StadträtInnen handeln im Auftrag der Mitgliederversammlung

und sind den Mitgliedern Rechenschaft schuldig.

SOLINGEN AKTIV steht für direkte Demokratie und mehr Rechte der BürgerInnen. Wir haben dazu beigetragen, dass in den letzten Jahren zunehmend Bürgerinitiativen und betroffene Bürger die Möglichkeit der Beantragung eines Rederechtes im Rat nutzen und haben sie aktiv dabei unterstützt, ihre berechtigten Interessen im Stadtrat einzubringen. Wir geben außerdem allen Betroffenen die Möglichkeit, ihre Anliegen in unserer Zeitung zu veröffentlichen.

Uns ist es wichtig, dass eine neue Politik entsteht, in der die Bürger das Sagen haben.

Wir sind gegen Filz, Selbstbedienungsmentalität und Kungelei der Ratsparteien und für die Verringerung überhöhter Fraktionszuwendungen aus Steuergeldern! Während dem Bürger immer mehr Erhöhungen und Belastungen zugemutet werden, haben sich vor allem die großen Ratsparteien gegen die Stimmen von SOLINGEN AKTIV mit der beschlossenen Erhöhung der Fraktionszuwendungen ihre eigenen Pfründe gesichert.

SOLINGEN AKTIV hat von den für 15 Monate erhaltenen Fraktionsgeldern (2007/2008) über 7.500 Euro zurück bezahlt und damit bewiesen, dass man auch mit weniger finanziellen Mitteln eine hervorragende Arbeit im Stadtrat leisten kann. Unsere Stadträtinnen arbeiten ehrenamtlich, haben die ganzen 5 Jahre über ihre persönlichen Aufwandsentschädigungen komplett für die Arbeit von SOLINGEN AKTIV gespendet, entsprechend ihrer Selbstverpflichtung uneigennützig zu

arbeiten, keinerlei Zuwendungen an Geld- oder Sachspenden für sich persönlich angenommen. Unsere Ratsgruppe und deren Mitarbeiter bezahlen sogar jedes Getränk bei den Ratssitzungen selbst. Wer kann das sonst von sich behaupten?

Wir treten gegen die oft hetzerische und persönlich diffamierende Streitkultur, sowie antikommunistische Angriffe im Stadtrat ein. Wir sind konsequent in der Sache, haben uns zu keinem Zeitpunkt von den „Gepflogenheiten“ der bürgerlichen Parteien einwickeln lassen – bleiben aber immer sachlich. Fanden wir Vorschläge und Anträge anderer Parteien richtig, haben wir diese unterstützt und überparteiliche Initiativen gefördert.

Wir sind ein Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern Solingens. Uns ist wichtig, dass immer mehr Menschen selbst aktiv werden. Dabei wollen wir helfen und unser Wissen und unsere Erfahrung einbringen.

Alleine kann man wenig erreichen – organisiert wurden schon viele Erfolge erkämpft und Erfahrungen gesammelt. Wir können die Finanznot unserer Stadt und die Krise des Kapitalismus nicht abwenden – aber uns zusammenschließen und gemeinsam für eine Zukunft, in der der Mensch im Mittelpunkt steht, kämpfen.

**Werden Sie selbst aktiv!
Wählen Sie bei der
Kommunalwahl am
30. August Liste 6 –
SOLINGEN AKTIV!**

Mitglied werden

bei SOLINGEN AKTIV

Ich möchte Mitglied bei SOLINGEN AKTIV werden und zahle einen Mindestbeitrag von:

- 1,00 Euro
- 0,50 Euro
- _____ Euro (eigene Angabe)

Name: _____

Datum: _____

Straße: _____

Unterschrift: _____

PLZ/Ort: _____

(Ich erkenne die Grundsätze von SOLINGEN AKTIV an)

Telefon: _____

Bitte ausschneiden und einsenden an SOLINGEN AKTIV
Klemens-Horn-str. 3, 42655 Solingen